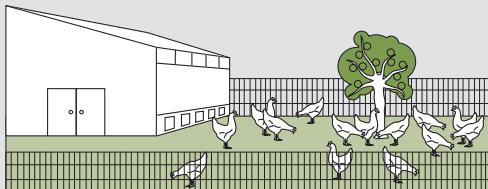


8. Angepasste und artgerechte Tierhaltung

Artgerechte Tierhaltung

Beispiel Legehennen

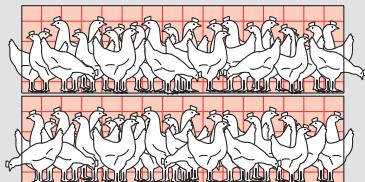
Gefordert:



Vorteil: artgerechtes Verhalten ist möglich

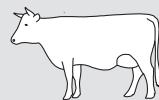
Bis 2025 erlaubt:

Kleingruppenkäfige mit 800 cm²
(= weniger als der Deckel eines
Leitz-Ordners) pro Tier plus je 90 cm²
(= 2 Zigarettenenschachteln) für
Einstreubereich und „Nest“ pro Tier.



Flächengebundene Tierhaltung

EU-Ökoverordnung: Ein Landwirt darf nur so viele Tiere halten, dass der anfallende Dünger nicht mehr als 170 Kilogramm Stickstoff pro Hektar enthält. Das heißt pro Hektar



2 Milchkühe

oder



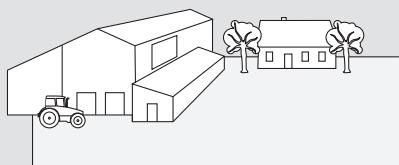
14 Mastschweine

oder



230 Lege-hennen

Einige Bioverbände sind noch strenger, z.B. erlaubt Bioland nur 2 Milchkühe, 10 Mastschweine oder 140 Legehennen

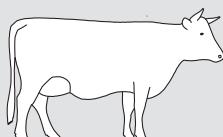


Vorteil: Gefahr der Überdüngung wird verringert – Futter aus eigenem Betrieb – Kreislaufwirtschaft möglich

Bestandsobergrenzen

Beispiel Markenfleischprogramm NEULAND

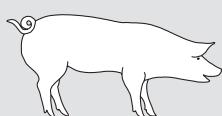
300 Mutterkühe



150 Zuchtsauen

oder

950 Plätze für Mastschweine



9000 Plätze für Legehennen

oder

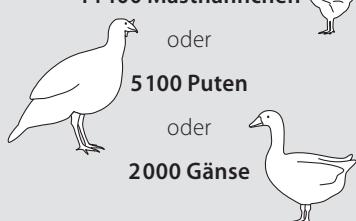
14400 Masthähnchen



5100 Puten

oder

2000 Gänse



Vorteil: keine Massentierhaltung – Grenzen für „Wachsen oder weichen“